Breslauer  Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thlr., außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 543. Mittag-Ausgabe. Siebenundvierzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt. **Dinstag, den 20. November 1866.**

Deutschland.

Berlin, 18. November. [Amtliches.] Se. Majestät der König hat dem bisherigen außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister am kaiserlich russischen Hofe, Wirklichen Geheimen Rath und Kammerherrn Grafen von Redern den königlichen Kronen-Orden erster Klasse mit dem Emaille-Bande des Rothen Adler-Ordens mit Eichenlaub, sowie dem dienstthuenden Kammerherrn bei Ihrer königlichen Hoheit der Kronprinzessin Grafen von Fürstenstein den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife verliehen und den Staatsanwalt von Wolff in Danzig zum Ober-Staatsanwalt bei dem ostpreußischen Tribunal zu Königsberg ernannt.

Dem Hohofen-Ingenieur P. Keil zu Kattowitz ist unter dem 16. November 1866 ein Patent auf eine durch Zeichnung und Beschreibung nachgewiesene Vorrichtung zur Erhitzung des Gebläsewindes durch Schlacke auf fünf Jahre ertheilt worden.

[Ober-Commando der Marine.] Laut hier eingegangener telegraphischer Meldung ist Sr. Maj. Dampfkanonenboot „Blitz" am 16. d. Mts. in Malta angekommen; an Bord befindet sich Alles wohl.

Berlin, 19. Nov. [Se. Majestät der König] begeben Sich am Mittwoch den 21. mit Extrazug nach Potsdam und fahren von dort mit Gefolge über Magdeburg und Halberstadt nach Blankenburg, wo den 22. und 23. Jagd stattfindet. Am 24. kehren Se. Majestät nach Berlin zurück.

[Die Hofjagd in Letzlingen.] Zum 15. und 16. d. M. war die Abhaltung der königlichen Hofjagden in der Colbitz-Letzlingener Haide Allerhöchst befohlen und die Bewohner von Letzlingen hatten es sich angelegen sein lassen, Se. Majestät den König würdig zu empfangen. Am Schlagbaum des Forstbegangs Theerhütte stand die erste, mit preußischen Fähnlein geschmückte Ehrenpforte, Letzlingen selbst hatte geflaggt und illuminirt, beim Eingang in die nach dem königlichen Jagdschloß führende Straße war das zweite Ehrenportal aufgeführt.

Im sogenannten Rodöbel der Oberförsterei Jävenitz wurde das erste eingestellte Jagen auf Roth-, Damm- und Schwarzwild abgehalten. 16 Stück Rothwild, 63 Stück Dammwild und 84 Sauen lagen nach Beendigung des Treibens auf der Strecke.

Nach dem Dejeuner begab sich die hohe Jagdgesellschaft nach dem in der Oberförsterei Letzlingen belegenen Dahrenstädt zu einem freien Treiben, in welchem 2 Stück Rothwild, 6 Stück Dammwild und 1 Hase erlegt wurden.

Den folgenden Tag fand zunächst eingestelltes Jagen in den Sieben Hügeln der Oberförsterei Letzlingen auf Dammwild und Sauen statt. 180 Stück der ersteren Wildgattung und 77 Sauen zierten am Schluß des Treibens die Wildstrecke. Auch in Letzlingen hatte das Forst- und Jagdpersonal es versucht, den Platz woselbst das Frühstück eingenommen werden sollte, der Bedeutung des Tages angemessen herzurichten.

Unter laubgrünem, mit Hirschgeweihen decorirtem Baldachin saß Se. Maj. der König, zu beiden Seiten der langen Tafel waren die alten Eichen ebenfalls mit seltenen Geweihen und Hirschköpfen verziert.

Um 1 Uhr brach die Jagdgesellschaft auf und in schnellem Tempo ging es nach dem freien Treiben am Dachsbau der Oberförsterei Planken. 1 Stück Dammwild und 10 Sauen waren das Resultat der mit großer Umsicht geleiteten Jagd. Ein freies Treiben in der s. g. Pfalz der Oberförsterei Colbitz beschloß den Tag, indem 1 Rothhirsch, 2 Stück Dammwild, 5 Sauen und 1 Fuchs erlegt wurden.

Am 17., Morgens 9 Uhr, reisten die hohen Gäste ab. (St.-A.)

[Militär-Wochenblatt.] v. Loos, Major vom Kaiser Alexander Garde-Gren.-Regt. Nr. 1, in das 2. Garde-Regt. z. F. versetzt. v. Schmeling, Hauptmann und Comp.-Chef im Kaiser Alexander Garde-Gren.-Regt. Nr. 1, zum Major befördert. Freiherr v. Dörnberg, Major vom Schles. Füs.-Regt. Nr. 38, in das 5. Rhein. Inf.-Regt. Nr. 65. versetzt. v. Baumbach, Ob. aggr. dem 2. Rhein. Hus.-Regt. Nr. 9, bisher Commdr. des kurhessischen 1. Hus.-Regts., zum Stabe der 3. Garde-Cav.-Brigade commandirt. Lischnewski, Zeug-Lt. und Rechnungsführer bei der Art.-Werkstatt in Neisse, unter Belassung in diesem Verhältniß, zum Zeug-Hauptmann befördert. Przyrembel, Sec.-Lt. vom 1. Aufg. 3. Bats. (Oppeln) 2. Oberschles. Landwehr-Regts. Nr. 23, als Sec.-Lt. im Inf.-Regt. Nr. 84 angestellt. Schwartz, Gen.-Major und Insp. der 2. Art.-Insp., zum Präses der Prüfungs-Commission für Art.-Pr.-Lts. ernannt. Bar. Kurzbach v. Seydlitz, Major und Abtheilungs-Commandeur von der 5. Art.-Brig., in die 1. Art.-Brigade versetzt. Pilet, Hauptm. und Battr.-Chef von der 6. Art.-Brig., unter Beförderung zum Major, als Abtheilungs-Commdr. in die 5. Art.-Brig. versetzt. Köttschau, Hauptm. von der 6. Art.-Brig., zum Battr.- resp. Comp.-Chef ernannt. v. Gironcourt, Pr.-Lt. von derselben Brigade, zum Hauptmann, v. Kitzell I., Sec.-Lt. von ders. Brigade, zum Pr.-Lt. befördert. Otto, Pr.-Lt. von ders. Brig., als Adjut. zur 5. Art.-Brig. commandirt. Glubrecht, Sec.-Lt. von der Inf. 1. Aufg. 3. Bats. (Schweidnitz) 3. Niederschles. Landw.-Regts. Nr. 10, zur Dienstl. in eine etatsmäßige Sec.-Lts.-Stelle des Schles. Train-Bats. Nr. 6 commandirt. v. Hanneken, Gen.-Maj. von der Armee, zum Commandanten der Festung Luxemburg ernannt.

Von den ehemals Nassauischen Offizieren ꝛc. werden in preußische Truppentheile versetzt, und zwar: Oberst-Lt. Schwab vom 1. Regt., als aggregirt zum 3. Rhein. Inf.-Regt. Nr. 29. Hauptmann Geibel vom 1. Regt., als Comp.-Chef in das 4. Niederschles. Inf.-Regt. Nr. 51.

Walter, Pr.-Lt. vom Schles. Train-Bat. Nr. 6, als halbinvalide ausgeschieden und zu den beurlaubten Offizieren des Trains 2. Aufg. 1. Bats. (Breslau) 3. Niederschles. Regts. Nr. 10 übergetreten. Ammereyn, Sec.-Lt. vom Train 2. Aufg. 1. Bats. (Breslau) 3. Niederschles. Regts. Nr. 10 zum Pr.-Lt. befördert. v. Friedrichs, Maj. und Art.-Offiz. vom Platz in Thorn, mit Pens. und der Unif. der 2. Art.-Brig., der Abschied bewilligt. Schroetter, Maj. a. D., zuletzt Hauptm. und Battr.-Chef in der 5. Art.-Brig., mit seiner Pens. und der Unif. dieser Brig., zur Disposition gestellt. v. Stahr, Gen.-Lt. und Commandant von Luxemburg, in Genehmigung seines Abschiedsgesuchs, mit Pens. zur Dispos. gestellt. Dr. Petruschky, Assistenz-Arzt des Reserve-Verhältnisses vom 1. Bat. (Breslau) 3. Niederschl. Landw.-Regts. Nr. 10, beim Westpreuß. Ulan.-Regt. Nr. 1 etatsmäßig angestellt. Dr. Stanjeck, Assistenz-Arzt des Reserve-Verhältnisses beim 3. Oberschles. Inf.-Regt. Nr. 62, im Regt. etatsmäßig angestellt. Dr. Rother, Assistenz-Arzt vom 1. Schles. Gren.-Regt. Nr. 10, scheidet mit Ablauf d. M. aus und tritt zu den Assistenz-Aerzten des 1. Landw.-Aufg. über. Dr. Elias, Assistenz-Arzt des Reserve-Verhältnisses, zuletzt beim mobilen 1. Garde-Regt. z. F., beim 1. Schles. Gren.-Regt. Nr. 10 etatsmäßig angestellt. Munk, Assistenz-Arzt des Schles. Füs.-Regts. Nr. 38, zum Niederschles. Pionnier-Bat. Nr. 5 versetzt. Puhlmann, Garnison-Auditeur in Kosel, der 18. Div. in Flensburg als Divisions-Auditeur überwiesen. Koßmaly, Intendantur-Secretär vom 6. zum 2. Armee-Corps versetzt.

[Marine.] Nachdem im Jahre 1866 die Reparatur der Schraubencorvette „Gazelle" und der Ausbau der Dampfkanonenboote „Drache" und „Meteor" vollendet, nachdem die Segelfregatte „Thetis" und mehrere kleinere Dampfkanonenboote in Stand gesetzt, die Corvetten „Augusta" und „Victoria," die Panzerschiffe „Arminius" und „Prinz Adalbert" gedockt und die Schrauben-Corvette „Elisabeth" in Angriff genommen war, soll der Bau der Letzteren im Jahre 1867 fortgeführt und derjenige von einem Aviso und einem Transportschiff in Angriff genommen werden. Im Jahre 1866 hat die Marine aus England einen für die Jahde bestimmten Lootsenschooner „Wangeroog" übernommen. — Das schwimmende Dock und der Winterhafen für dasselbe haben bis jetzt einen Kostenaufwand von 270,000 Thlr. verursacht. Im Jahre 1867 sollen 200,000 Thlr. darauf verwendet werden und es werden dann zur Vollendung des Baues und des Winterhafens noch 40,000 Thlr. erforderlich sein.

[Der Kronprinz.] Aus St. Petersburg, den 16. d., wird berichtet: Se. königl. Hoheit der Kronprinz hat in dieser Woche viele Sehenswürdigkeiten der Stadt in Augenschein genommen, im Uebrigen aber im engsten Kreise der kais. Familie gelebt, da die glänzenden Vermählungsfestlichkeiten durch eine Erkältung Ihrer kaiserlichen Hoheit der Großfürstin Maria Feodorowna, Gemahlin des Thronfolgers, unterbrochen wurden. Am 13. d. M. wohnte der Kronprinz an der Seite Sr. Maj. des Kaisers einer großen Parade über 23,000 Mann Garde bei, am 14. einer kaiserlichen Jagd in Gatschina, auf welcher Se. königl. Hoheit einen Wolf erlegte. — Am 15. hatte eine Deputation der hier lebenden Norddeutschen die Ehre, Sr. königl. Hoheit eine Ergebenheits-Adresse überreichen zu dürfen. Unter der Anzahl von Personen, welchen Höchstderselbe außerdem Audienzen gewährt hat, befanden sich heute der Kriegsminister, General-Adjutant Milutine und dessen Bruder, der Staats-Secretär für Polen. Außerdem wurde Schamyl mit seinem Sohne von Sr. königl. Hoheit empfangen, die von ihrem Wohnorte Kaluga aus hier eingetroffen sind, um den Vermählungsfeierlichkeiten beizuwohnen.

Aus Petersburg von gestern, Sonntag, wird telegraphirt, daß Se. königl. Hoheit der Kronprinz die Rückreise nach Berlin angetreten hat. (Die Ankunft Sr. königl. Hoheit wird morgen Früh hier erwartet. Se. königl. Hoheit wird sich sofort zu Höchstseiner Familie nach Potsdam begeben.)

[Der Ministerpräsident Graf v. Bismarck] wird, nach den neuesten Nachrichten aus Rügen Ende dieser Woche hier zurückerwartet.

[Das Staats-Ministerium] trat gestern Mittag zu einer Sitzung zusammen.

[Der königl. Gesandte am Hofe zu Wien, Baron von Werther,] ist hier eingetroffen und hatte bereits gestern eine Audienz bei Sr. Maj. dem Könige.

[Die Tages-Ordnung] für die nächste Sitzung (21. Novbr.) des Abgeordnetenhauses lautet: „Entwurf des Staatshaushalts-Etats für das Jahr 1867. A. Allgemeine Gesichtspunkte. B. Specialberathung. 1. Zuschuß zur Rente des Kronfideicommißfonds. Haupt-Etat, Capitel 26. Seite 50. 2. Oeffentliche Schuld. Haupt-Etat, Capitel 27. Tit. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9. Seite 50. Band II. der Anlagen zum Staatshaushalts-Etat. Nr. 1. Seite 1 bis 57. 3. Herrenhaus. Haupt-Etat, Capitel 28. Seite 50. Band II. der Anlagen zum Staatshaushalts-Etat. Nr. 2. Seite 2 bis 7. Commissarius der Staats-Regierung: Geheimer Regierungs-Rath v. Wolff. 4. Haus der Abgeordneten. Haupt-Etat, Capitel 29. Seite 50. Band II. der Anlagen zum Staatshaushalts-Etat. Nr. 2. Seite 10 bis 15. Commissarius der Staats-Regierung: Geheimer Regierungs-Rath v. Wolff. 5. Bureau des Staats-Ministeriums. Haupt-Etat, Capitel 30. Titel 1, 2, 3, 4, 5, 6. Seite 50. Band II. der Anlagen zum Staatshaushalts-Etat. Nr. 3. Seite 2 und 3. Commissarius der Staats-Regierung: Geheimer Regierungs-Rath Wagener."

[Budgetberathung.] Die Fractionen des Abgeordnetenhauses haben gestern (Sonntag) und heute (Montag) ihre Berathungen über das Budget begonnen und werden dieselben auch fast täglich fortsetzen, um die Details in den Fractionen so viel als möglich vorzuberathen und die Debatten im Plenum abzukürzen, so daß nur bei den wichtigeren Principienfragen eine längere Discussion in Aussicht genommen ist. Die Absicht, den Militär-Etat, so wie er von der Regierung vorgelegt, en bloc als außerordentliche Ausgabe pro 1867 zu bewilligen und jede Discussion über Principien bis nach Einverleibung der neuen Provinzen zu vertagen, gewinnt immer mehr Anhänger, und steht zu erwarten, daß die liberalen Fractionen in dieser Beziehung einen übereinstimmenden Beschluß fassen werden. Dagegen dürften sich in Betreff der „geheimen Fonds" bei den Ministerien des Aeußern und des Innern wieder längere Debatten entwickeln, da die Fortschrittspartei, wie wir hören, auch diesmal dieselben zu bewilligen nicht geneigt ist. (N. A. Z.)

[Herr Stadtger.-Rath Liebmann] giebt in der „Nat.-Ztg." folgende Erklärung ab:

Verschiedene hiesige Blätter haben eine Notiz über die gegen mich wegen einer politischen Aeußerung geführte Disciplinaruntersuchung gebracht, in welcher die Angabe enthalten war, daß sie nach dem 20. September eingeleitet worden.

Es scheint auf den Zeitpunkt der Eröffnung Gewicht gelegt zu werden, da dieser Angabe in anderen Blättern widersprochen ist.

Ich bemerke deshalb:

Am 11. Juli ist gegen mich eine Voruntersuchung verfügt und diese ist am 29. September beendigt worden.

Nach § 28 des Gesetzes vom 7. Mai 1851 konnte nun der Herr Ober-Staatsanwalt darauf antragen, mich außer Verfolgung zu setzen und das königliche Kammergericht ohne Einleitung des förmlichen Disciplinarverfahrens demgemäß beschließen.

Es ist dies jedoch nicht geschehen, sondern am 9. October vom Herrn Oberstaatsanwalt förmliche Anklage erhoben und am 17. October vom königlichen Kammergericht demgemäß die Sache zur mündlichen Verhandlung verwiesen worden, welche am 14. d. M. stattgefunden hat.

[Hilfsarbeiter.] Appellationsgerichts-Rath Fink in Bromberg ist wiederum als Hilfsarbeiter beim königlichen Ober-Tribunal während der Dauer des Landtages einberufen worden und bereits hier eingetroffen.

[Der Lieutenant z. D. Stenzel] ist zur Dienstleistung bei dem Ober-Commando der Marine commandirt worden.

[Die Gründe der Auswanderung.] Die Regierung ist jetzt bemüht, die Ursachen zu ermitteln, aus welchen die in einigen Landestheilen Preußens in großer Ausdehnung vorkommenden Auswanderungen entspringen. In manchen Provinzen, namentlich in einigen Theilen der Provinz Pommern, hat die Auswanderung Dimensionen, die den mecklenburgischen wenig nachstehen. Speciell auf die dortigen Verhältnisse scheint die Aufmerksamkeit der Regierung sich zu richten. Man hat unter Anderem vermuthet, daß die in Vorpommern noch bestehende Verpflichtung, Hofgänger zu halten, die Tagelöhner bestimme, sich jenseits des Meeres eine Heimath zu suchen.

[Steckbriefe.] Der „Staats-Anz." enthält folgende Steckbriefe: Der Rittergutsbesitzer Julius Franz Grodzki, früher in Breslau, und der kgl. Rittmeister a. D. Alfred v. Graeve, früher zu Bonn wohnhaft, sind rechtskräftig verurtheilt, eine Stempelstrafe von je 4468 Thlr. 20 Sgr. zu zahlen. Die königlichen Gerichte werden ergebenst ersucht, im Betretungsfalle derselben von je 4468 Thlr. 20 Sgr. Stempelstrafe executivisch einzuziehen und an das unterzeichnete Gericht kosten- und portofrei einzusenden.

Kempen, den 12. November 1866.

Der Bürgermeister Bratsch aus Deutsch-Wartenberg, der Unterschlagung erheblicher Summen resp. des schweren Diebstahls dringend verdächtig, hat sich entfernt.

Es wird ersucht, auf ihn zu vigiliren, ihn festzunehmen, die Gelder, welche er bei sich führt, ihm abzunehmen und hierher Nachricht zu geben.

Signalement: Größe 5' 7", Haare hellgrau, gelockt, Augen grau, Zähne defect, Gesicht länglich, blaß, Statur hager, Bekleidung nicht bekannt.

Grünberg, den 17. November 1866.

Aachen, 15. November. [Alertz †.] Am 10. d. Mts. starb zu Rom ein früherer Bürger Aachens, der Geheime Rath Dr. Alertz, weiland Leibarzt Gregors XVI. und consultirender Arzt des jetzigen Papstes.

Dresden, 19. Novbr. [Die vom General v. Bonin eingesetzte Militär-Commission,] welche aus preußischen und sächsischen Offizieren besteht, ist damit beschäftigt, den Friedensvertrag, so weit er rein militärische Verhältnisse betrifft, in Ausführung zu bringen, und hat bereits die Gouvernements- und Commandantur-Verhältnisse im Detail geregelt. Herr v. Wurmb hat die Mission, den Friedensvertrag auch nach seiner nichtmilitärischen Seite durch Vereinbarung mit der sächsischen Regierung in seinen Einzelheiten zur Geltung zu bringen. (Dresd. Nachr.)

Hannover, 17. Novbr. [Der Accord des Reg.-Rath Meding.] Im vorgestern fortgesetzten Vergleichs-Termine vor dem Amtsgerichte ließ Regierungsrath Meding in Wien seinen zahlreichen Gläubigern bieten 25 Procent sofort, 25 Procent nach einem Jahre. Der Accord kann als angenommen gelten, wenn auch einige Gläubiger sich ein bedingtes Widerspruchsrecht vorbehielten.

Stuttgart, 15. Nov. [Plötzliches Verschwinden.] Aufsehen macht das plötzliche Verschwinden des Chefs einer bedeutenden Verlagsbuchhandlung mit Zurücklassung eines Passivums von nahezu einer halben Million, während die Activa auf kaum 100,000 Fl. sich belaufen sollen. Ob dieses Verschwinden ein bleibendes oder ein vorübergehendes, bis vielleicht der Schwiegervater, Inhaber einer der bedeutendsten Verlagsfirmen, die Sache durch seine Intercession arrangirt hat, muß sich erst zeigen.

Italien.

Florenz, 14. Novbr. [Die Mission des General Fleury. — Ministerielles. — Herr Nigra.] Man sieht der Ankunft des Generals Fleury nicht ohne Unmuth entgegen; die Stimmung der Italiener für Frankreich, schreibt man der „K. Z.", ist überhaupt nicht die günstigste, und es wird erst der vollständigen Vollziehung des September-Vertrages seitens der französischen Regierung bedürfen, um die Gemüther zu beruhigen. Ricasoli ist persönlich durch Fleury's Sendung verletzt, und man findet es unerträglich, daß Frankreich, wenn auch noch so wohlmeinend, bis zum letzten Augenblicke eine Haltung festhält, wie der Sieger gegen ein unterworfenes Volk. Ricasoli hat den Entschluß gefaßt, in einer an die französische Regierung gerichteten Note die Ansicht des hiesigen Cabinets über die römischen Angelegenheiten klar und bestimmt auszusprechen. Herr Visconti Venosta hat die Redaction übernommen und mit seiner gewöhnlichen Geschicklichkeit sich der schwierigen Aufgabe entledigt. Ricasoli wird sich nicht, wie man von Paris aus noch immer zu verbreiten sucht, von der Regierung zurückziehen. Mit der Thätigkeit des Herrn Nigra in Paris ist man hier sehr zufrieden, indem man weiß, daß es lediglich seiner Gewandtheit und seinem Einflusse beim Kaiser zu verdanken ist, einmal, daß Frankreich in der venetianischen Frage sich zu den verlangten Zugeständnissen hat bewegen lassen und andererseits, daß die Friedensverhandlungen in Wien einen so günstigen Ausgang genommen haben. Man weiß hier sehr wohl, daß dieselben so zu sagen von Paris aus geleitet wurden, indem der Telegraph Herrn Menabrea zu Hilfe gekommen, so oft Oesterreich Schwierigkeiten erhob. Auch von Berlin aus wurden die italienischen Unterhändler kräftig unterstützt, und auch nach dieser Richtung hin soll sich der wohlthätige Einfluß des italienischen Gesandten in Paris wirksam gezeigt haben. Seine Ernennung zum Botschafter und andere Auszeichnungen dürften für ihn zu erwarten sein, sobald der September-Vertrag, bekanntlich sein Werk, zur Ausführung gekommen ist.

Schweiz.

Bern, 16. Novbr. [In der Jesuiten-Affaire] hat sich die Regierung des Cantons Wallis auf die bundesräthliche Drohung, eidgenössische Commissare an Ort und Stelle zu senden, endlich zu dem Bekenntniß herbeigelassen, es seien in der That zwei Jesuiten — P. Rothenflüh als Professor der Philosophie und P. Deléglise als Professor der Literatur — am Canton-Lyceum in Sitten angestellt und ein dritter Jesuit, P. Kempfen, stehe an der Spitze eines Privat-Instituts in Brieg. Gleichzeitig verwahrt sich aber auch die Walliser Regierung gegen den Vorwurf, mit der Duldung und Anstellung dieser Jesuiten in ihrem Canton die Bundesverfassung verletzt zu haben. Es handle sich hier nur um einzelne Jesuiten und § 58 des Grundgesetzes der Eidgenossenschaft verweigere den Jesuiten die Aufnahme in die Schweiz nur als Orden und Gesellschaften. Das ist allerdings richtig; trotzdem dürfte ein Unterschied zwischen Aufnahme und expresser Berufung und Anstellung von Jesuiten an schweizerischen Lehranstalten sein. Der Bundesrath hat in seiner heutigen Sitzung die Antwort aus Wallis an das eidgenössische Justiz- und Polizei-Departement zur Prüfung und Berichterstattung übergeben. Laut Vernehmen ist dasselbe auch mit der Aufstellung eines modus procedendi in ähnlichen Fällen beauftragt. (K. Z.)

Frankreich.

* **Paris**, 17. Nov. [Zur römischen Frage.] Ueber die Sendung des Generals Fleury wird hoffentlich bald mehr Licht verbreitet werden. Daß dieselbe, wie hiesige officiöse Blätter sagen, nur den Zweck habe, dem Cabinette von Florenz nochmals die Punkte der Uebereinkunft ins Gedächtniß zu rufen, welche diesem vollständig gegenwärtig sind, wird in urtheilsfähigen Kreisen für eine ungenügende Erklärung gehalten. Vielleicht giebt eine officiöse Pariser Correspondenz in der florentiner „Opinione" das Wort des Räthsels. Hiernach glaubt man auch in den Tuilerien nicht an die Dauer der weltlichen Herrschaft des Papstes; die Schwierigkeit liege nur darin, dieselbe ohne Erschütterung und unter Sicherstellung der Unabhängigkeit des Papstes zu beseitigen. General Fleury habe demnach die Aufgabe, einen neuen Versuch zu einem diese Unabhängigkeit gewährleistenden Abkommen einzuleiten und dessen Angemessenheit in Florenz nachzuweisen; die Zustimmung des Papstes zu den für die Aufrechthaltung der Ruhe in Rom zu vereinbarenden Maßregeln wolle man nicht verlangen, sondern ihm die volle Freiheit des Einspruches lassen. Uebrigens soll nach derselben Quelle durch die Sendung Fleury's auch der in der letzten Zeit zuweilen zu Tage getretenen Mißstimmung zwischen Paris nnd Florenz ein Ende gemacht werden. — Die „Patrie" hält für wahrscheinlich, daß noch vor Ausführung des Septembervertrages ein Ministerwechsel in Florenz eintreten werde. Sie macht sich indeß mit dieser Meldung nur zum Mundstück eines frommen Wunsches der Freunde Ratazzi's; denn in wohlunterrichteten Kreisen ist von dieser Möglichkeit nichts bekannt. — Man faßt es hier als ein günstiges Zeichen für die mehr versöhnlichen Neigungen des römischen Hofes auf, daß derselbe sich endlich entschlossen hat, einen Abgesandten für die Erledigung der römischen Staatsschuld zu ernennen, der direct in Florenz unterhandeln wird. Dieser finanzielle Diplomat hat jedoch auf seiner Reise nach der italienischen Hauptstadt einen kleinen Umweg über Paris gemacht und hier Zeit zu einer langen Berathung mit Hrn. Fould gefunden. Eigentliche Geschäfte wird er in Florenz kaum noch zu erledigen haben, da die ganze Frage nun in's Reine gebracht ist; sein Erscheinen ist lediglich eine Sache der Form, auf welche jedoch die italienische Regierung in diesem Falle Werth legt.

[Vom Hofe.] Die Kaiserin hat bei Gelegenheit ihres Namenstages in Compiegne ein eigenhändiges Schreiben vom Papste erhalten. Gestern war Jagd im Walde von Laique, welcher der Kaiser jedoch nicht anwohnte. Es ist nicht bekannt, ob ihn Unwohlsein daran verhinderte. Der Kaiser macht jedoch viele Promenaden, wie schon in Biarritz. Heute ist große Hetzjagd im Walde von Compiegne.

[Zur Armeeorganisation.] Wie verlautet, hat das Project, welches die stehende französische Armee auf 500,000 Mann erhöht und eine eben so starke Reserve constituirt, bei der militärischen Commission am meisten Anklang gefunden. Die jährlichen Mehrausgaben des Kriegsbudgets würden sich dann auf 100 Millionen belaufen.

[Parlamentarisches.] Man beschäftigt sich mit Feststellung der Einberufungs-Epoche für den gesetzgebenden Körper. Doch ist das Budget noch lange nicht fertig, und darum wird von einigen Ministern der Vorschlag gemacht, blos eine kleine Session zu veranstalten, deren Aufgabe die Prüfung des neuen Militärgesetzes und die Abstimmung über ein Anlehen sein soll. Die übrigen Arbeiten sollen dann im Februar vorgenommen werden. Man glaubt nicht, daß diese Anträge Aussicht auf Erfolg haben. — Die Gerüchte betreffs der Unterdrückung der Adreß-Debatten erhalten sich fortwährend. Man ist einigermaßen erstaunt, daß sie der „Moniteur" nicht widerlegt.

Rußland.

⊙ **Warschau**, 17. November. [Die Abschaffung der Servitute. — Das Wahre an den Revisionen. — Willkür gegen Geistliche.] Wenn das officielle Telegramm von Petersburg die Abschaffung der Servituten in polnischen Städten als eine 400,000 Bürgern gewährte Befreiung und als deren Umwandlung zu Eigenthümern darstellt, so ist das einer jene argen Uebertreibungen, mit denen das russische Gouvernement die Welt zu täuschen pflegt. Diese Servituten sind weiter nichts als Ueberbleibsel mehr lächerlicher als lästiger feudaler Rechte, deren Abschaffung allerdings ein Erforderniß der Zeit war. Wir freuen uns, daß ein Stück Erinnerung überlebter Zeiten aufhört; wir hätten nur gewünscht, daß man officiellerseits die Sache nicht so der Wahrheit entgegen als etwas Großes ausposaunt, was sie im Entferntesten nicht ist. Das einzig wesentliche Servitut ist das Propinations- (Schanks-) Recht; allein dieses ist eben durch den gegenwärtigen Ukas nicht abgeschafft worden. Dieses Recht bringt auch dem Staatsschatz als Besitzer vieler Städte große Summen ein, welche man nicht entbehren möchte. Wozu auch viel Geld verlieren, wenn man mit kleinen, nichtssagenden Opfern den Ruf der Liberalität sich verschaffen zu können glaubt. — Die „Schlesische Zeitung" glaubt aus gut unterrichteter Quelle Andeutungen erhalten zu haben über das Wesen der hier jetzt stattfindenden Revisionen bei den Kaufleuten, wonach diese Revisionen nicht nur keinen Tadel, sondern gar Lob verdienen. Die betreffenden Mittheilungen haben hier sehr befremdet, da sie in allen ihren Theilen der Wahrheit schnurstracks entgegen sind. Jenen Andeutungen zum Trotze ist es eine hier allgemein bekannte Thatsache, daß der Beamte aus Petersburg ohne Vorwissen General Bergs und hinter dem Rücken des hiesigen Zolldirectors mit Hilfe einzig und allein der Polizei die Revisionen vorgenommen hat. Es ist Thatsache, daß nicht einige Kaufleute, sondern die Aeltesten der Kaufmannschaft, deren Einer der größte Bankiers Warschaus, Leopold Kronenberg, ist, bei dem Statthalter über die gewaltsamen Revisionen klagbar geworden sind, und daß der Statthalter die Ungesetzlichkeit derselben anerkennt, gegen sie aber nichts zu thun erklärt hat, weil das Zollwesen zu seinen Attributen nicht gehört. Es ist geradezu eine Unwahrheit, wenn die „Andeutungen" die Art der Revisionen als gesetzlich darstellen. Freilich ist die Ortspolizei zu Hilfe genommen worden; das aber ist eben das Ungesetzliche, daß man blos mit Polizei das vollführt, wozu die Wirksamkeit des Richters erforderlich ist. Wir können natürlich an dieser Stelle nicht all die Ungesetzlichkeiten aufzählen, welche der Revisionsbeamte sich hat zu Schulden kommen lassen, versichern aber den Lesern der „Breslauer Zeitung", daß die Ungesetzlichkeiten in Zeilen der größten Willkür nicht schlimmer sein konnten. Der „Schlesischen Zeitung", welche, wie wir wissen, hier achtbare Privatverbindungen hat, möchten wir rathen, bei diesen Informationen einzuholen, und sie wird sich überzeugen, daß die ihr gewordenen „Andeutungen" nichts weiter als Lügen enthalten, zur Beschönigung der Willkür, der Prellsucht und der schnöden Verleumdung der achtbarsten Kaufleute Warschau's als Schmuggler. Die Geschichte von der gefundenen Maschine zur Fälschung der Plomben ist schon 2 Jahre alt und steht in gar keiner Berührung zu den jetzigen Revisionen, als deren Opfer, mit weniger Ausnahme, die achtbarsten dem Schmuggelhandel nicht huldigenden Kaufleute Warschau's zu bezeichnen sind. Schließlich wollen wir noch mittheilen, daß der Petersburger Beamte, als Zweck seiner Chicanen mit bezeichnet, den Kaufleuten die Lust zum Import zu verleiden und sonach der russischen Industrie aufzuhelfen. Ob es der Beruf deutscher Zeitungen ist, solchem eitlen russischen Patriotismus zu Hilfe zu kommen, mögen Andere beurtheilen. — Außer den 8 unirten Geistlichen, welche Tscherkaski hierher nach der Citadelle bringen ließ, um sie vor das Kriegsgericht zu stellen, hat dieser Oberdirector (nicht der Polizei, sondern) der religiösen Culte von Chelm aus gleich eine Anzahl nach dem Inneren Rußlands verschickt, die ebenfalls sich weigerten, aber nur in passiver Weise, den Gottesdienst der unirten Confession in den der Orthodoxen umzuändern. Vor das Kriegsgericht werden diejenigen Geistlichen gestellt, welche gegen diesen Angriff ihrer Kirche activen Protest erhoben hatten. Die heutige Nummer des „Dziennik" enthält wiederum einen Ukas, der ein polnisches Staatsgut an einen obscuren General verschenkt. — Die Herren verstehen das Eisen zu schmieden, so lange es warm ist.

Amerika.

Newyork, 3. Nov. [Gouverneur Swann] hat die Polizei-Commissare in Baltimore abgesetzt. (Dieselben sind inzwischen, wie der Telegraph gemeldet hat, wieder eingesetzt worden.) Er sagt in seiner Erklärung, daß wenn Soldaten sich durch politische Parteinahme zu Gewaltthätigkeiten sollten hinreißen lassen, sie selbst für die Folgen einstehen müssen. Es sind neue Polizei-Commissare ernannt worden, auch die Polizeimannschaft wurde neu organisirt. Es herrscht große Bitterkeit zwischen den Angehörigen der beiden Parteien. — General Grant besuchte Baltimore am Donnerstag. Eine Verstärkung an regulären Truppen war dahin geschickt worden.

[Zur Verfassungsfrage.] Der Gouverneur von Georgia erklärt sich in seiner Botschaft an die gesetzgebende Versammlung gegen das Amendement. — Die Republikaner von Boston haben zwei Neger als Candidaten für die Legislatur aufgestellt. — Die Demokraten von Connecticut dringen in die Regierung, die Freilassung der in Canada gefangenen Fenier zu verlangen.

[Mexicanisches.] Berichten aus Mazatlan vom 23. ult. zufolge hatten die Liberalen 20 kaiserliche, darunter 2 Generale, gefangen und erschossen.

[Verhaftung.] Nach Zeitungs-Berichten wurde Sanford-Conorer, alias A. Dunham 2c., der das Complot schmiedete, durch welches die Beschuldigungen wegen Theilnahme am Morde Lincolns gemacht wurden, verhaftet und zur Untersuchung nach Washington gebracht. Es heißt, Secretär Stanton und General-Auditeur Joseph Holt wären durch Conorer's Darstellung gänzlich getäuscht worden. Campbell, einer der Theilnehmer am Complott, hat seinen Meineid bekannt und wird gegen Conorer auftreten.

[Telegraphen-Kabel.] Es wird berichtet, daß bedeutende Verbesserungen in den Landverbindungen des atlantischen Kabels in allernächster Zeit bevorstehen. Eine neue Linie soll von Heart's Content nach Placentia in Neufoundland gelegt werden und von dort ein weiteres Kabel nach St. Pierre (Miquelon) und Sidney (Cape Breton Island), wo es die gegenwärtigen Linien miteinander in Verbindung bringen wird, während eine neue Linie von Hearts Content nach Port Hood die Bestimmung haben wird, die weitere Communication zwischen den amerikanischen Linien zu vermitteln.

Breslau, 20. Novbr. [Polizeiliches.] Gestohlen wurden: Große Scheitnigerstraße 29a. 4 Ellen brauner, mit schwarzen feinen Streifen durchzogener seidener Kleiderstoff, einige kürzere Stücke schwarz und weiß carrirtes und gelbgeblumtes braunes seidenes Zeug, 6 bis 10 Ellen feine weiße holländische Leinwand und zwei neue weiße Kaffee-Servietten. Berlinerstraße 13 1 Paar langschäftige Stiefeln von Rindsleder. Klosterstraße 47 4 Thlr. 8 Sgr. baares Geld. Einem Schiffssteuermann aus der Cajüte seines unterhalb des neuen Packhofes liegenden Oderkahnes, 13 Thlr. baares Geld, 1 schwarzer Düffelüberzieher mit Sammetkragen, 1 Paar bunte carrirte Buckskinhosen, 1 grün carrirte Bukskinweste, 1 schwarz und weiß carrirter wollener Shawl und ein schwarzseidenes Halstuch. Friedrich-Wilhelmstr. 2b. 1 Paar baumwollene gewirkte Frauenhosen. Große Feldgasse 14 1 Deckbett und 2 Kopfkissen mit blaugestreiften Inletten, 1 Mannsrock, 1 Paar Beinkleider und 1 Weste von schwarzem Tuch, 1 weißes Chemiset, 1 Handtuch u. 3 Paar Halbstiefeln. Bei Gelegenheit eines öffentlichen Tanzvergnügens im Gasthofe zum russ. Kaiser, einem jungen Manne aus der Beinkleider- resp. Westentasche 14 Thlr. in ⅔ Thalerstücken und 1 silberne Cylinderuhr, deren Rückseite die eingravirten Worte trägt: „Klinner in Edenburg und Schullehrer in Beckern"; Junkernstr. 13/15 ein Herren-Paletot von schwarzem Tuch mit schwarzem Sammetkragen und dergl. Aufschlägen.

Abhanden gekommen ist von einem Wagen auf der Fahrt von Bukowine bei Medzibor nach Breslau 1 Paket, enthaltend 2 Kopfkissen, 2 weiße Kopfkisseninletten, 2 Oberhemden, 2 Nachthemden, 1 Herren-Winterrock von dunkler Farbe, 1 rothe Thibetsteppdecke, 2 große Betttücher, gez. J. K. und 2 Handtücher, gez. J. K.; Abends einem Herrn auf dem Wege nach dem Interims-Theater (Gartenstraße) ein Portemonnaie von schwarzem Leder und Stahlschloß, in welchem sich ca. 15 Thlr. Silbergeld und ein goldener Uhrschlüssel befanden.

Verloren wurden: eine Brieftasche von braunem Leder; in derselben befanden sich zwei Notizbücher und ein Militär-Ersatz-Reserveschein, Letzterer auf Ferdinand Misch lautend; eine Brieftasche mit braunem Leder mit ca. 200 Thlr. Inhalt; ein Gesinde-Dienstbuch, auf Linna Schnetzel lautend.

[Bettelei.] Im Laufe letztverflossener Woche sind hierorts 25 Personen durch Polizeibeamte wegen Bettelns aufgegriffen und zur Haft gebracht worden. (Prov.-Ztg.)

—s **Breslau**, 19. November. [Wissenschaftliche Vorträge.] Die Reihe der wissenschaftlichen Sonntagsvorträge, welche auch für diesen Winter von der schlesischen Gesellschaft für vaterländische Cultur in dem Musiksaale der Universität veranstaltet wurden, ward gestern mit einem Vortrage des Privatdocenten Herrn Dr. phil. Max Karow über „Ludwig Uhland" eröffnet. Derselbe beschäftigte sich nach einigen einleitenden Worten zunächst mit dem äußeren Lebensgange, sowie mit der inneren Entwickelungsgeschichte des Dichters und verweilte sodann bei einer ziemlich ausführlichen und sehr lebendig gehaltenen Charakteristik desselben. Alle die Vorzüge, welche die öffentlichen Vorlesungen des Herrn Dr. Karow bis in die neueste Zeit dem größeren Publikum stets besonders empfohlen haben, fanden sich auch in diesem Vortrage glücklich vereint, der, obschon er für den Kenner der deutschen Literatur zum größeren Theile nur Bekanntes zu bieten vermochte, sich doch durch die Mittheilung sehr schätzenswerther Details, welche bisher wohl erst Wenigen zugänglich wurden, den Anspruch auf Originalität unverkümmert erhielt und der unseres Wissens auf die ziemlich zahlreiche Versammlung eine sehr anregende Wirkung geübt hat.

[Notizen aus der Provinz.] • Liegnitz. Bei den am 17. d. M. stattgefundenen Stadtverordneten-Wahlen der 1. Abtheilung erschienen von 131 Wählern 73. Es erhielte Stimmen: Justizrath Putze 72, Prorector Brix 52, Fabrikbesitzer Borrmann 41, Stadtältester Tauchert 37. Es sind somit Justizrath Putze, Prorector Brix und Stadtältester Tauchert wiedergewählt, Fabrikbesitzer Borrmann neu gewählt worden.

† Neisse. In der 2. Abtheilung waren zu wählen 9 Stadtverordnete; von 206 wahlberechtigten Bürgern haben sich leider nur 79 betheiligt und sind wirklich gewählt worden: die Herren Stadtältester Pohl, Banquier Seidel, Rechtsanwalt Babel, Kaufmann Pape, Brauermeister Adam, Bäckermeister Fieber, Kaufmann Herde, Kaufmann Bayer und Brauermeister Hausdorf. — Am 14. November vollzog die erste Abtheilung die Wahl; von 104 wahlberechtigten Bürgern waren 55 zur Wahl erschienen, die Betheiligung in dieser Abtheilung war daher verhältnißmäßig die stärkste. Die 7 Stadtverordneten, welche zu wählen waren, haben auch die Majorität erhalten; es sind nämlich gewählt: die Herren Maurermeister Müller, Banquier J. Deutsch, Sanitätsrath Dr. Kasper, Buchhändler Hinze, Kaufmann Bunke, Kaufmann Treſtz und Buchhändler Graveur.

Breslau, 20. Nov. [Wasserstand.] O.-P. 14 F. 3 Z. U.-P. — F. 7 Z.

Telegraphische Depeschen und Nachrichten.

Genf, 19. November. Das gestern vorgelegte neue Verfassungsgesetz ist mit 200 Stimmen verworfen worden. Die Radicalen haben für die Annahme gestimmt. Während der Abstimmung herrschte die vollkommenste Ruhe.

[Breslauer Börse vom 20. November.] [Schluß-Course.] 1 Uhr Nachmittags. Russisch Papiergeld 80½ bez. Oesterr. Banknoten 79⅜—¾ bez. Schles. Rentenbriefe 92 bez. Schles. Pfandbriefe 87 Br. Oesterr. National-Anleihe 52¾ Gd. Freiburger 142¾ Br. Neisse-Brieger —. Oberschles. Litt. A und C. 173¾ Gd. Wilhelmsbahn 52—¼ bez. Oppeln-Tarnowitzer 75½ Br. Oesterr. Creditb.-Actien 60¾ Gd. Schles. Bank-Verein 114 Br. 1860er Loose 64½ Gd. Amerikaner 75⅞ bez. u. Br. Warschau-Wiener 60½—61½—¼ bez. u. Br. Minerva 30½ Br.

Breslau, 20. November. Preise der Cerealien.

Festsetzungen der polizeilichen Commission pr. Scheffel in Silbergroschen.

	fein	mittel	ordin.		fein	mittel	ordin.
Weizen, weißer	93—98	87	83—84	Gerste	58—60	55	49—53
do. gelber	89—92	86	82—84	Hafer	32—33	31	29—30
Roggen	69—70	68	67	Erbsen	68—72	64	55—60

Notirungen der von der Handelskammer ernannten Commission zur Feststellung der Marktpreise von **Raps und Rübsen**.

Raps	210	200	180	pr. 150 Pfd. Brutto in Sgr.
Winterrübsen	192	182	170	
Sommerrübsen	172	162	152	
Dotter	170	160	150	

Loco- (Kartoffel-) Spiritus pr. 100 Qrt. bei 80% Tralles 17 5/12 Thlr. Br. 16¾ Thlr. Gd.

Officiell gekündigt: — Ctr. Weizen. — Ctr. Roggen. — Ctr. Hafer. — Ctr. Rapskuchen. — Ctr. Rüböl. — Ctr. Leinöl. 5000 Qrt. Spiritus.

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

Frankfurt a. M., 18. November, Nachm. 2 Uhr 30 Minuten. Sehr fest. Schluß-Course: Wiener Wechsel 93¼. Finnländ. Anleihe 83. Neue 4½% Finnländ. Pfandbriefe 83. 6% Verein. St.-Anl. pro 1882 75¼. Oesterr. Bankantheile 666. Oesterr. Credit-Actien 141½. Darmst. Bank-Actien 204½. Meininger Credit-Actien 101. Oesterreich.-Fr.-Staats-Eisenb.-Actien —. Oesterr. Elisabetbahn —. Böhm. Westbahn —. Rhein-Nahebahn —. Ludwigshafen-Bexbach 152. Hessische Ludwigsbahn —. Darmstädter Zettelbank —. 1854er Loose 57¾. 1860er Loose 64⅝. 1864er Loose 70. Badische Loose 50⅝. Kurhessische Loose 55. Baierische Prämien-Anleihe 95¾. Oesterr. National-Anlehen 51⅝. 5% Metalliques 44¾. 4½% Metalliques —.

Wien, 18. Novbr. (Abendbörse.) Flau, ausgenommen Staatsbahn. Credit-Actien 154, 80. Nordbahn 156, 00. 1860er Loose 80, 80. 1864er Loose 74, 10. Oesterr.-Französische Staatsbahn 209, 00. Galizier 224, 50. Czernowitzer 193, 00.

Hamburg, 19. Nov., Nachm. 2 Uhr 30 Min. Recht fest, Umsatz beschränkt. Valuten ruhig. Die telegraphischen Verbindungen sind nach den meisten Seiten unterbrochen. — Schluß-Course: National-Anleihe 52. Oesterr. Credit-Actien 60. Oesterr. 1860er Loose 64½. Mexicaner —. Vereinsbank 109¼. Norddeutsche Bank 121. Rheinische 117¾. Nordbahn 80⅝. Altona-Kieler alte 137, neue 131. Finnländische Anleihe 82. 1864er Russ. Prämien-Anleihe 83¾. 1866er Russ. Prämien-Anleihe 79¾. 6pCt. Verein. Staaten-Anleihe pr. 1882 68½. Disconto 3¾%.

Hamburg, 19. Novbr. [Getreidemarkt.] Weizen loco lebhafte Kauflust, 2 Thlr. höher; ab auswärts begehrt und höher. Pr. Novbr.-Dezbr. 5400 Pfd. netto 153 Bancothaler Br., 152 Gld., pr. Dezbr.-Jan. 151 Br., 150 Gld. Roggen ruhig, ab Königsberg pr. April-Mai 81—82 bez., zu 82—83 am Markt; pr. Novbr.-Dezbr. 5000 Pfd. Brutto 92 Br., 91 Gld., pr. Dezbr.-Jan. 91 Br. 90 Gld. Oel loco 26¼, pr. Mai 27¼—27⅜. Kaffee ruhig. Zink unverändert fest, aber ruhig. — Wetter stürmisch, Vormittag Thauwetter, jetzt Frost.

Amsterdam, 19. Novbr. Das neue 6pCt. russische Anlehen von 5 Mill. Pfd. St. wurde heute zum Course von 85½ pCt. hier aufgelegt.

Amsterdam, 19. Novbr. Getreidemarkt (Schlußbericht). Weizen unverändert. Roggen pr. November 196, pr. März 205, pr. Mai 207. Raps fest.

Wien, 16. Nov. Das große Bank- und Wechselgeschäft M. Schnapper ist von der Escompte-Gesellschaft erworben und wird vom 1. April 1867 an unter noch fünfjähriger Betheiligung der bisherigen Chefs, von dem Verwaltungsrath der Gesellschaft, Adolph Landauer, geführt. Die Genehmigung der General-Versammlung ist vorbehalten.

Das neue Consortium, welches der österreichischen Regierung einen Vorschuß von 12 Millionen Gulden auf das allerneueste steuerfreie Anlehen bewilligt, hat nun auch einen gewissen Betrag auf feste Rechnung übernommen und wird dasselbe nach Kräften auf anderen Börsen zu treiben bemüht sein. Der erste Versuch, den das Haus Springer in Amsterdam gemacht, soll gelungen sein, indem dasselbe vier Millionen übernommen und auch an Mann gebracht. Das Consortium besteht aus den Häusern Rothschild, Sina und Wodianer, sowie aus der Credit- und Boden-Credit-Anstalt. Letztere aber fungirt blos als Commissionär, weil sie principiell nicht in Papieren speculiren darf.

□ **Trautenau**, 19. Novbr. Der Flachsgarnmarkt ist stark besucht und die Kauflust rege. Die Spinner rechnen zuversichtlich auf Tendenzbesserung. Towgarne sind gefragter, Zwanziger 59, Vierziger im Durchschnittspreis 46. Der Geschäftsverkehr beschränkt sich einstweilen auf den Nothbedarf; im Flachsgeschäfte herrscht Zurückhaltung.

[Neuer landschaftlicher Creditverein für die Provinz Posen.] Dem zweiten Regulativ, betreffend die erweiterte Wirksamkeit des neuen landschaftlichen Creditvereins für die Provinz Posen, sowie der Taxordnung des genannten Creditvereins ist die landesherrliche Genehmigung unterm 5. d. M. ertheilt worden. Gleichzeitig ist dem Verein das Privilegium bewilligt, die in jenem zweiten Regulativ näher bezeichneten, in Gemäßheit desselben zu verzinsenden und nach dessen Bestimmungen einzulösenden Pfandbriefe und Coupons mit der rechtlichen Wirkung auszustellen, daß ein jeder Inhaber derselben die daraus hervorgehenden Rechte, ohne die Uebertragung des Eigenthums nachweisen zu dürfen, geltend zu machen befugt ist. Uebrigens ist dieses Privilegium, wie die Genehmigung sagt, vorbehaltlich der Rechte Dritter, und ohne dadurch für die Befriedigung der Inhaber der Pfandbriefe und der Coupons eine Gewährleistung seitens des Staates zu übernehmen, ertheilt worden.

Berlin, 19. Nov. Auf demjenigen Geschäftsgebiet, das schon in der vergangenen Woche unausgesetzt vernachlässigt geblieben war, herrschte auch heute eine große Unthätigkeit; die inländischen Eisenbahnactien waren, wie in den letzten acht Tagen, unbelebt, die Verkaufslust herrschte vor, und nur für eine und die andere Devise, etwa für Anhalter und Stettiner, trat Begehr auf, wenn die Abgeber sich zu einem entgegenkommenden Coursnachlaß verstanden. Dagegen hatte die Festigkeit der Effecten, die schon in der vorigen Woche den Verkehr belebt hatten, heute zugenommen. In erster Reihe sind auch hier wieder Nordbahn zu nennen. Die Bewegung in diesem Papier, wie entschieden und vielseitig ihr auch jede Berechtigung abgesprochen wird, hatte dieselben ausgedehnten Dimensionen. Die Courssteigerung machte weitere Fortschritte. Gleichzeitig hatte die Speculation die in ihrer Bedeutung für die Börse mit Nordbahn auf gleicher Linie rangirenden Mecklenburger hervorgesucht. Außerdem wirkte das mit jeder der letzten Posten günstiger gemeldete New-Yorker Goldagio auf die amerikanische Anleihe vortheilhaft ein, und endlich wurde italienische Rente durch die äußerst vortheilhaften Nachrichten über den Fortgang der Zwangsanleihe unterstützt. In österreichischen Papieren war das Geschäft heute stiller, doch fanden sowohl in Creditactien als auch in österreich. Eisenbahnpapieren verhältnißmäßig ansehnliche Umsätze bei etwas nachgebender Coursbewegung statt. In den deutschen Kriegsanleihen ist es auch heute zu ansehnlichen Abschlüssen gekommen. Russische Fonds waren im Ganzen nicht sehr rege; nur wirkte die Aufmerksamkeit, die der neuen holländisch-englischen Anleihe von 6 Millionen Pfd. St., über die unsere heutige Zeitung Näheres berichtet, zugewandt wurde, auf die Haltung der 1862er merklich zurück. In preußischen Staatspapieren war die Tendenz eher etwas schwächer, nur 5proc. Anleihe ist ⅛ besser (103⅞), die 4proc. wurde ⅛ herabgesetzt (88⅞), Prämienanleihe ¼ (119½).

Berliner Börse vom 19. November 1866.

Fonds- und Geld-Course.

	Zf.	
Freiw. Staats-Anl.	4½	98 B.
Staats-Anl. von 1859	5	103⅞ bz.
dito 1850. 52	4	88⅞ bz.
dito 1853	4	88⅞ bz.
dito 1854	4½	98⅛ bz.
dito 1855	4½	98⅛ bz.
dito 1856	4½	98⅛ bz.
dito 1857	4½	98⅛ bz.
dito 1859	4½	98⅛ bz.
dito 1864	4½	98⅛ bz.
Staats-Schuldscheine	3½	84¾ bz.
Präm.-Anl. von 1855	3½	119½ bz.
Berliner Stadt-Oblig.	4½	103½ bz.
Pfandbriefe: Kur- u. Neumärk.	3½	79⅝ bz.
Pommersche	3½	79 bz.
Posensche	4	— — —
dito	3½	— — —
dito neue	4	88⅞ bz.
Schlesische	3½	86⅛ G.
Rentenbriefe: Kur- u. Neumärk.	4	90½ bz.
Pommersche	4	90½ bz.
Posensche	4	89¼ bz.
Preussische	4	90⅝ bz.
Westph. u. Rhein.	4	95 B.
Sächsische	4	91½ bz.
Schlesische	4	91⅝ G.
Louisd'or 110¾ bz.		Oest.Bk. 79⅝ bz.
Goldkr. 9. 7¾ bz.		Poln.Bkn. — — —

Ausländische Fonds.

	Zf.	
Oesterr. Metalliques	5	46¼ bz.
dito Nat.-Anl.	5	53 bz.
dito Lot.-A.v.60	5	64¾ bz.
dito dito 64	—	4[illegible]
dito 54er Pr.-A.	4	59 bz. u. G.
dito Eisenb.-L.	—	66½
Ital. neue 5proc.Anl.	5	[illegible]¾ à 54 a 53⅞ b.
Russ. Engl. Anl. 1862	5	88¼ bz.
dito Holl. Anl. 1864	5	93 B
dito Poln.Sch.-Obl.	4	62¾ bz.
Poln.Pfandbr.III.Em.	4	59⅝ bz.
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	89¼ B.
dito à 300	5	89¼ G.
Kurhess. 40Thlr. Obl.	—	54¾ B.
Baden. 35 Fl. Loose	—	29¼ B.
Amerikan. St.-Anl.	6	75⅞ à ¾ bz.

Eisenbahn-Prioritäts-Actien.

	Zf.	
Berg.-Märkische	4½	96 G.
dito II.	4½	95½ B
dito IV.	4½	94 G
dito III.v.St.3½g.	3½	76¼ bz.
Cöln-Minden	4½	— — —
dito II.	5	101½ G.
dito	4	— — —
dito III.	4	— — —
dito	4½	94¼ bz.
dito IV.	4	83⅝ bz.
dito V.	4	82⅝ bz.
Cos.-Oderb. (Wilh.)	4	81 G.
dito III. Em.	4½	85 bz.
Gal. Ludwigsb.	5	75¾ G.
Niederschl.-Märk.	4	89 B.
dito conv.	4	89 B.
dito III.	4	87½ G.
dito IV.	4½	93½ G
Ndschl. Zweigb. L. C.	5	100 B
Oberschles. A.	4	— — —
dito B.	3½	— — —
dito C.	4	88 bz.
dito D.	4	88 bz
dito E.	3½	78¼ bz.
dito F.	4½	93 G.
Oest.-Franz.	3	243½ bz.
Oest. südl. St.-B.	3	223 bz.
Rhein v. St. gar.	4½	— — —
Rhein-Nahe-B. gar.	4½	94 B.

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Dividende pro	1864	1865	Zf.	
Aachen-Mastrich	—	—	4	32¾ B.
Amsterd.-Rottd.	6 19/20	—	4	105 bz.
Berg.-Märkische	7½	8	4	153 bz. u. B.
Berlin-Anhalt	11⅝	13	4	220 bz. u. G.
Berlin-Görlitz	—	—	4	79 bz.
dito St.-Prior.	—	—	5	99¾ bz. u. G.
Berlin-Hamburg	10	9½	4	159 bz.
Berl.-Potsd.-Mgd	16	18	4	211½ bz.
Berlin-Stettin	7⅝	—	4	178 G.
Böhm.-Westb.	5	—	5	62 G.
Breslau-Freib.	8⅔	9	4	142¼ bz.
Cöln-Minden	15⅝	—	3½	150 bz u. B.
Cosel-Oderberg	¾	2¼	4	51½ bz.
dito St.-Prior.	—	—	4½	77⅜ G.
dito dito	—	—	5	84 bz.
Galiz. Ludwigsb.	9	—	5	89¾ bz.
Ludwigsh. Bexb.	9½	10	4	150 B.
Magd.-Halberst.	25	15	4	198 B.
Magdb.-Leipzig	18¾	—	4	270 B.
Mainz-Ludwigsh	7½	—	4	132¼ bz.
Mecklenburger	3½	3	4	75½ à 76 bz.
Neisse-Brieger	4⅔	5 [illegible]	4	102 bz
Niedrschl.Märk.	4	4	4	89¼ bz.
Niedrschl. Zwgb.	4 1/12	3⅔	4	82 bz
Nord.,Fr.-Wilh.	3 11/15	—	4	82¼ à 81½ à ¾ bz.
Oberschles. A.	10	11 2/3	3½	173 bz.
dito B.	10	11 2/3	3½	152 bz
dito C.	16	11 2/3	3½	173 bz.
Oestr.-Fr. St.-B.	5	—	5	110 etw à 109½ bz.
Oest. südl. St.-B.	6	7⅕	5	111 à 110¾ bz.
Oppeln-Tarnow.	3¼	3¼	5	75½ bz
Rheinische	6¼	—	4	118¾ bz. u B.
dito Stamm-Pr.	6¼	7	4	119¼ G.
Rhein-Nahebahn	—	—	4	28⅞ bz.
Stargard-Posen	3½	—	3½	[illegible]8 bz.
Thüringer	8	8½	4	133 B
Warschau-Wien	7 13/12	—	5	60 à 61 bz.

Bank- und Industrie-Papiere.

	1864	1865	Zf.	
Berl. Kassen-V.	7 1/10	8¼	4	160½ B.
Braunschw. B.	—	—	4	86½ bz. u. G.
Bremer Bank	7 8/10	6½	4	117½ B
Danziger Bank	7½	7 8/10	4	109 G.
Darmst. Zettelb.	8	7½	4	9[illegible] B
Geraer Bank	8	7⅝	4	103¼ G.
Gothaer "	7	7½	4	97¼ bz.
Hannoversche B.	5⅔	4	4	82¾ B.
Hamb. Nordd. B.	7⅝	9	4	120 B.
" Vereins-B.	7 21/32	8 19/32	4	108½ G.
Königsberger B.	6¾	6½	4	113 G.
Luxemburger B.	4	6	4	80 B.
Magdeburger B.	5 9/10	5½	4	95 B.
Posener Bank	7	6½	4	101¼ B.
Preuss. Bank.-A.	10 19/20	10 14/15	4½	152 bz.
Thüringer Bank	4	4	4	64 B.
Weimar "	7	6½	4	95½ etw. bz.
Berl. Hand.-Ges.	8	8	4	107 bz.
Coburg Credb.A.	8	8¼	4	90 bz.
Darmstädter "	6	6½	4	84 bz. u. G.
Dessauer "	—	—	—	2¼ etw. bz.
Disc.-Com.-Anth	6½	—	4	99⅝ bz. u. G.
Genfer Credb.-A.	—	½	4	27¼ bz.
Leipziger "	4	—	4	78¾ B.
Meininger "	7¼	—	4	94½ G.
Moldauer Lds.-B.	—	—	4	[illegible]9 B.
Oesterr.Credb.A.	5	—	5	61 à 60¾ bz.
Schl. Bank-Ver.	6½	7⅔	4	113 G.
Minerva	—	1	5	30½ etw. bz.
Fbr.v.Eisenbdf.	8½	5½	5	106½ bz u. G.

⊕ **Breslau**, 20. November. Wind: Süd-West. Wetter: Schneetreiben. Thermometer Früh 1 Grad Wärme. Bei nur mittelmäßigen Angeboten waren Getreidepreise in fester Haltung; theilweise wurden höhere Forderungen bewilligt.

Weizen schwach beachtet, pr. 85 Pfd. schlesischer weißer 83—98 Sgr. gelber 82—93 Sgr., feinste Sorte 2—3 Sgr. über Notiz bezahlt. — Roggen gefragt und höher bezahlt, pr. 84 Pfd. 67—70 Sgr., feinste Sorte über Notiz bez. — Gerste höher gehalten, pr. 74 Pfd. weiße 58—60 Sgr., gelbe 49—55 Sgr., feinste Sorten über Notiz bezahlt. — Hafer behauptet, pr. 50 Pfd. 29—33 Sgr., feinste Sorten über Notiz bezahlt. — Erbsen gut beachtet. — Wicken gefragt. — Oelsaaten in matter Stimmung. — Lupinen ohne Frage. — Schlesische Bohnen gefragter. — Schlaglein schwach gefragt. — Rapskuchen begehrt, 51—53 Sgr. pr. Ctr.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein.
Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.